

„Für mich hat sich ein Traum erfüllt“

Herr Kuper, auf einer Skala von Eins bis Fünf: Wie überrascht waren Sie von der Nominierung zum Landtagspräsidenten?

Eins und fünf. Ich hatte darauf gehofft und bin vom Fraktionsvorsitzenden Armin Laschet angesprochen worden. Das ist ein Traum, der in mir gewachsen ist. Skala der Freude: unendlich.

Eine besondere Herausforderung dürfte der Umgang der Fraktionen mit der AfD und deren politischer Kurs werden. Was tun Sie?

Ich bin als Landtagspräsident zu parteipolitischer Neutralität verpflichtet. Von daher werde ich versuchen, im Sinne der Menschen dieses Landes ausgleichend zu wirken. Ob mir das immer gelingt, weiß ich auch nicht.

Definieren Sie Ihre Rolle in diesem Spannungsfeld eher als Mittler oder als Regelhüter?

Ich hoffe, dass es eher als Modera-

tor ist. Aber zur Not auch als Hüter.



André Kuper, CDU

Haben Sie sich besondere Initiativen vorgenommen, wie Sie Parlament und Bürger näher zueinander bringen können?

Es gibt viel Bewährtes von meinen Vorgängern, das will ich ergänzen. Ich möchte, dass sich dieser Landtag mehr Selbstbewusstsein schafft und mehr wahrgenommen wird. Denn viele der wichtigsten Dinge, die das Leben der Menschen berühren, werden im Landtag beschlossen. Die Bürger nehmen das oft nicht so wahr, das will ich ändern.

Als Ostwestfale residieren Sie jetzt im schönsten Büro in Düsseldorf über dem Rhein. Was geht Ihnen dabei durch den Kopf?

Ich möchte in Demut und Bescheidenheit weiter arbeiten für die Menschen im Land – und in meinem Wahlkreis. Die Räumlichkeiten sind eine äußere Hülle, die zur Repräsentation gehören.



Das neue Präsidium des NRW-Landtags: Landtagspräsident André Kuper (CDU 2.v.l.) und seine Stellvertreter Carina Gödecke (SPD 2.v.r.), Angela Freimuth (FDP, l.) und Oliver Keymis (Grüne, r.)

Foto: dpa